

*Sole August/September 2019*

*Beitrag der Kurseelsorge*

Im Wald

In Bad Rappenau im Salinenpark am Gradierwerk beginnt der Besinnungspfad (Adresse/Parkplatz: Bad Rappenau, Weinbrennerstraße, P1). Über 14 Stationen geht es durch Park, Wald und Felder. Die sechste Station heißt „Lebensgemeinschaft Wald“. Hier gibt es viele Bäume der gleichen Art, die alle gleich alt sind und eng zusammen stehen. Das hat Vorteile für die Bäume. So können ihnen die Stürme nicht so viel anhaben. Aber sie haben auch weniger Platz und nur wenige Zweige wachsen zur Seite.

Beim Betrachten der Bäume beginne ich über mich selbst nachzudenken: Eine Gemeinschaft gibt Nähe und Schutz. Andere sind bei mir. Ich gehöre dazu. Ich weiß was von mir erwartet wird. Das trifft sich mit dem Bedürfnis, nicht aus der Norm herauszustechen, einfach dabei zu sein und mitzumachen mit den anderen. Aber Nähe und Eingebunden-Sein kann auch zu viel werden. Immer wie alle anderen zu sein und zu handeln – das kann zu einem engen Korsett werden, das einzwängt, in dem individuelle Bedürfnisse keinen Raum haben.

Wie ist das bei Ihnen? Brauchen Sie viel und enge Gemeinschaft? Wann wird es Ihnen in einer Gemeinschaft zu eng? Ist das in allen Lebensbereichen gleich? Wo täte mehr Nähe gut und wo mehr Unabhängigkeit?

Monika Haas, Pastoralreferentin, Kur- und Klinikseelsorge Bad Rappenau